



„Genauer hinsehen“, fordert die IG BAU vom Zoll. FOTO: IG BAU

Gewerkschaft fordert mehr Zoll-Kontrollen

Reinigungsbranche steht im Blickpunkt

Der Zoll sollte nach Einschätzung der Industriegewerkschaft Bau-Agrar-Umwelt die Reinigungsbranche stärker in den Fokus nehmen. Der Bezirksverband Bochum-Dortmund fordert von der Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS), auch in Bochum die Branche intensiver zu kontrollieren. 2015 habe das Hauptzollamt Dortmund lediglich 24 Kontrollen in der Gebäudereinigung im gesamten Zollbezirk vorgenommen. „Viel zu wenig“, sagt IG BAU-Bezirkschef Heinz Wessendorf.

Kontrolliert werde müsse vor allem die Einhaltung des Branchen-Mindestlohns. Es komme immer wieder vor, so die Gewerkschaft, dass Arbeitgeber „mit schmutzigen Tricks“ arbeiten. Da Flächen in einer vereinbarten Zeit nicht zu schaffen seien, müssten Überstunden absolviert werden – „allerdings ohne dafür auch nur einen Cent zu bekommen“, so Wessendorf. Das sei „Lohn-drückerei“ und ein Verstoß gegen den Mindestlohn. „Die schwarzen Schafe unter den Chefs der Reinigungsbranche registrieren sofort, wenn es wenig Kontrollen gibt. Für sie zählt nur das Risiko, entdeckt zu werden“, so Wessendorf. Deshalb seien Zoll-Kontrollen wichtig, auch um die Nicht-Abgabe von Kranken-, Renten- Arbeitslosen- und Pflegeversicherung aufzudecken.

Zuschläge für Möblierung nur in Einzelfällen

Dass Vermieter in Großstädten vermehrt möblierte Wohnungen anbieten, um die Mietpreisbremse zu umgehen und Zuschläge von bis zu 80 Prozent verlangen, wie die Süddeutsche Zeitung berichtet hatte, ist nach Beobachtung des Mietervereins Bochum in dieser Region kein Thema. „Das kann daran liegen“, mutmaßt Geschäftsführer Michael Wenzel, „dass in Bochum – wie auch in den anderen Städten des Ruhrgebiets – die Mietpreisbremse nicht gilt. Da entfällt ein wichtiges Motiv.“

Dennoch kenne auch der Mieterverein Fälle von Möblierungszuschlägen. „Typisch sind zum Beispiel 50 oder 60 Euro im Monat für eine Einbauküche“, sagt Rechtsberaterin Sabine Mosler. Wichtig sei zu wissen: Der Bochumer Mietspiegel erlaubt einen Zuschlag für Möblierung, beziffert ihn aber nicht, sondern macht ihn vom Wert der Möblierung abhängig. Michael Wenzel: „Wenn ein Vermieter ein 50-qm-Apartment komplett mit Echtholzmöbeln ausstattet, führt das natürlich zu einem anderen Zuschlag als wenn da nur eine billige Küchenzeile aus dem Baumarkt steht.“

Wer sich unsicher fühle, ob ein geforderter Zuschlag gerechtfertigt ist, solle sich rechtlich beraten lassen – möglichst bevor ein Vertrag unterschrieben werde.

Handwerk zeichnet Nachwuchs aus

Freisprechungsfeier des Ruhr-Handwerks in der Starlight-Express-Halle. 233 Gesellen werden für ihre Ausbildungsleistung ausgezeichnet

Wenn das nicht ein würdiger Rahmen ist. Im schillernden Licht der Starlight-Express-Halle ehrte das Ruhr-Handwerk jene jungen Frauen und Männer, die ihre Ausbildung in den Sommerprüfungen abgeschlossen haben. 233 erfolgreichen Absolventen, alle 609 neuen Auszubildenden des Jahrgangs 2016 sowie deren Familienangehörigen begrüßte Kreishandwerksmeister Johann Philipps im Rahmen einer Feierstunde.

„Für jeden Menschen gibt es Tage und Situationen, die sein späteres Leben prägen. Der heutige Abend stellt ein besonderes Ereignis dar“, so Philipps. „Wir feiern nicht nur Freisprechung, sondern begrüßen zugleich alle neuen Auszubildenden im Ruhr-Handwerk.“

„Sie alle verfügen über individuelle Klasse und Talente.“

Johann Philipps, Kreishandwerksmeister, zu Gesellen und Auszubildenden

Etwa 1000 Gäste, darunter Repräsentanten der Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik, aus Wirtschaft, Verwaltung, Bildung, von Kreditinstituten, Krankenkassen und der berufsständischen Partnerorganisationen, waren der Einladung der Kreishandwerkerschaft Ruhr gefolgt, unter ihnen die Land-



Die Besten der Besten wurden bei der Freisprechungsfeier besonders geehrt. Zu den Ehrengästen gehörte OB Thomas Eiskirch (h.l.) und Landtagspräsidentin Carina Gödecke (3.v.r.). FOTOS: JOACHIM HAENISCH

tagspräsidentin Carina Gödecke, der Oberbürgermeister der Stadt Bochum, Thomas Eiskirch und die stellvertretende Landrätin des Ennepe-Ruhr-Kreises, Sabine Kelm-Schmidt (alle SPD).

In seiner Rede appellierte Philipps an den Berufsnachwuchs, mit

Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen die Zukunft anzugehen. „Vor Ihnen allen liegt eine erfolgversprechende Zukunft. Sie allein entscheiden über ihren beruflichen und persönlichen Lebensweg. Dabei ist nicht entscheidend, ob Sie – wie heute – am Anfang oder erfolgreichem Abschluss der Ausbildung stehen. Der Schlüssel zum Erfolg liegt in Ihren Händen. Entscheidend sind Sie.“

Eine Premiere gab es bei der Ehrung und Auszeichnung der besten Absolventen. Da der Prüfungsbeste im Ruhr-Handwerk, der Zimmerer Julius Guder, zum Zeitpunkt der Freisprechungsfeier bereits einen längeren Auslandsaufenthalt angetreten hat, wurde stattdessen sein Ausbildungsbetrieb, die Bochumer Zimmerei Andreas Lemm und Axel Overberg GbR ausgebildet.

Derweil warb der Kreishandwerksmeister für das Handwerk und führte sowohl den erfolgreichen Absolventen als auch den

Auszubildenden die vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten vor Augen. „Sie alle verfügen über individuelle Klasse und Talente. Machen Sie was daraus“, forderte Philipps. „Es gibt unzählige Karrierewege im Handwerk. Gestalten Sie ihre Zukunft beispielsweise als Handwerksmeister mit einem eigenen Unternehmen und geben Sie Ihr Wissen dann später selbst an junge Menschen weiter.“

Zimmerei stellt zum vierten Mal den Besten

■ Zum vierten Mal wurde ein Prüfungsbeste des Ruhr-Handwerks von der Bochumer Zimmerei von der Bochumer Zimmerei Andreas Lemm und Axel Overberg GbR ausgebildet.

■ Der zweite Preis ging an Feinwerkmechaniker Arne Wittmer (Ausbildungsbetrieb: Stromboli GmbH, Bochum). Dritter wurde Kanalbauer Jermain Scholz (Stadt Dortmund).



Axel Overberg nahm die Urkunde für den besten Ausbildungsbetrieb von Landtagspräsidentin Carina Gödecke entgegen.

Mehr Ladesäulen für Elektromobile geplant

Stadtwerke schaffen acht weitere Standorte

Um fast 20 Prozent gestiegen ist die Zahl der Elektrofahrzeuge in Bochum. Derzeit sind 143 stromgetriebene Pkw angemeldet, 25 mehr als noch 2015. Vor diesem Hintergrund kündigen die Stadtwerke an, die Lade-Infrastruktur in der Stadt weiter auszubauen. Bis 2018 sollen elf zusätzliche Ladepunkte an acht weiteren Standorten errichtet werden.

Eine der ersten neuen Ladesäulen wurde am Verwaltungsgebäude der Stadtwerke am Ostring in Betrieb genommen: „Unsere bisherigen Ladesäulen sind nicht mehr State of the Art, deshalb rüsten wir sie um“, so Geschäftsführer Dietmar Spohn.

Sein Haus sieht sich in Sachen Elektromobilität im Ruhrgebiet als Vorreiter. Im Vergleich zu anderen Städten müssten sich „Elektromobilisten“ in Bochum vor Gebrauch der Ladesäule „nicht umständlich

registrieren“, wie es heißt. Ladevorgang und Parken in den Parkhäusern seien kostenlos.

Im Stadtgebiet betreiben die Stadtwerke zusammen mit Kooperationspartnern wie zum Beispiel der Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft Bochum (WEG) zurzeit 17 Ladepunkte mit einfachem Schuko-Stecker, fünf Ladepunkte mit 11 Kilowatt Leistung sowie sechs Ladepunkte mit 22 Kilowatt Leistung.

„Auf insgesamt 18 Stellplätzen können alle Bochumer Fahrerinnen und Fahrer kostenlos unseren Ökostrom tanken und darüber hinaus kostenlos parken“, so Spohn. Die Stadtwerke Bochum setzen sich seit 2009 aktiv für den Aufbau einer Ladeinfrastruktur für E-Mobile ein und gehören nach eigenen Angaben damit bundesweit zu den Pionierunternehmen in diesem Bereich.

Steag-Ausschüttung soll zur Kreditfinanzierung reichen

Stadtwerke erwarten herausfordernde Jahre

Fortsetzung von Seite 1

Folgen hat der in einem Strategiepapier mit dem Titel „Steag 2022“ angekündigte Konzernumbau auch für die Stadtwerke Bochum, die Bochums Anteile an dem Energie-Riesen über die Kommunale Beteiligungsgesellschaft KSBG halten. „Die kommenden Jahre werden eine Herausforderung für den Stadtwerke-Konzern. Wir gehen davon aus, dass die Gewinnabführung der Steag an die KSBG ausreichen wird, um die Finanzverbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Steag-Kauf abzudecken. Eine ordentliche Dividende erwarten wir voraussichtlich wieder ab 2020“, sagt Dietmar Spohn, Sprecher der Stadtwerke-Geschäftsführung.

Er verteidigt den 2010 begonnenen Beteiligungserwerb, der 2014

abgeschlossen wurde und mit der sechs Revier-Städte den Energiekonzern zu 100 Prozent übernommen hatten: Die Folgen „der einseitigen Energiepolitik auf Bundesebene“ seien beim Erwerb der Steag nicht abzusehen gewesen. Das Projekt Steag 2022 sei notwendig, um das Unternehmen „zukunftsfit aufzustellen und die Ergebnissituation mittelfristig zu verbessern“.

Mögliche Arbeitsplatzverluste wären, so SPD-Fraktions-Chef Peter Reinirns ein „schmerzhafter Prozess“, um den die kommunalen Anteilseigner allerdings wohl auch nicht herumgekommen wären, wenn nicht die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, sondern ausschließlich der beim Kauf der Steag angekündigte Konzernumbau die drohenden Kraftwerksschließungen ausgelöst hätte.

roro

KOMPAKT

Kurz notiert

Demenz im jüngeren Lebensalter im Fokus

Immer häufiger wird aufgrund verbesserter Diagnostik eine Demenz im frühen Lebensalter gestellt. Die Diagnose „Demenz“ stellt den Betroffenen, seine Familie und sein Umfeld vor Veränderungen. Diese unterschiedlichen Herausforderungen stehen auf der diesjährigen Veranstaltung im Mittelpunkt. Am Mittwoch, 21. September, führt die Bochumer Expertengruppe Demenz anlässlich des Welt-Alzheimer-tages von 14 bis 18 Uhr eine Veranstaltung mit dem Thema „Demenz in jüngerem Lebensalter“ durch (Gemeindehaus der Pauluskirche, Pariser Str. 4-6).

VHS-Vortrag beschäftigt sich mit der AfD

Der Vortrag „Die AfD – Öffentliche Analyse und Diskussion einer politischen Provokation“ (Kursnummer 13023) der Volkshochschule (VHS) beschäftigt sich am Montag, 19. September, von 19 bis 20.30 Uhr mit der Frage was sich hinter dieser Partei in der Mechanik der demokratischen politischen Kultur unseres Landes verbirgt. In Raum 053 des Bildungs- und Verwaltungszentrums geht es darum, den politisch-ideologischen Standort zu analysieren und zu kommentieren. Entgelt: 5 Euro (erm. 3 Euro). Anmeldungen: 0234 / 910 15 55 oder www.vhs-bochum.de

Gewerbeanmeldungen sinken um 12,2 Prozent

Deutlich zurück gegangen ist die Zahl der Gewerbeanmeldungen in Bochum im ersten Halbjahr 2016. Sie betrug 1336 und fiel damit um 12,2 Prozent geringer aus als im Vergleichszeitraum 2015. Rückläufig ist auch die Zahl der Gewerbeanmeldungen – wenn auch nicht so stark. Von Januar bis Ende Juni 2016 wurden in der Stadt 1356 Gewerbe abgemeldet. Dies ist ein Rückgang um 2,8 Prozent. Landesweit fielen diese Entwicklungen abgeschwächt aus; die Anmeldungen gingen lediglich um 0,8 Prozent, die Zahl der Abmeldungen sanken um 0,9 Prozent.

IN KÜRZE

Rentenversicherung. Zu einem Vortrag „Selbstständig? Richtig und gut rentenversichert!“ lädt die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See ein. Dabei können sich Existenzgründer informieren, wie sie sich für Alter und Erwerbsminderung absichern sollten und wer als Selbstständiger Beiträge zur Rentenversicherung zahlen muss. Die kostenfreie Veranstaltung beginnt heute um 18 Uhr im Gebäude der KBS an der Knappschaftstraße 1. Anmeldung unter: 0800 300 700 1.

Stadtarchiv. Das Stadtarchiv an der Wittener Str. 47 nimmt eine Revision der Bestände vor. Deshalb sind von Montag, 19. September, bis Donnerstag, 6. Oktober, Lesesaal und Ausstellungen geschlossen. In dieser Zeit können auch keine Anfragen beantwortet werden. Veranstaltungen sind von der Schließung ausgenommen.

Goethe. Über „Goethe als Biologe“ referiert am Dienstag, 20. September, der Bochumer Mediziner Prof. Dr. Herbert Neumann in der Zentralbücherei im Bildungs- und Verwaltungszentrum, Gustav-Heinemann-Platz 2-6. Beginn ist um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei.